

auch das Wort, das Marx und Engels in der Zeit der Revolution von 1848 erstmalig dem deutschen Volke zuriefen: „Völker, die andere Völker unterdrücken, können selbst nicht frei sein.“ Die Aktivierung der Volksmassen der imperialistischen Länder ist für die Beseitigung des Kolonialsystems und im Interesse ihrer eigenen Befreiung von der imperialistischen Kriegsdrohung notwendig, wobei der Kampf für die Beseitigung des Kolonialsystems und die damit verbundene Schwächung der Kräfte des Krieges ein unmittelbarer Beitrag zur Stärkung ihrer eigenen Positionen im Kampf um Demokratie und sozialen Fortschritt, im Kampf um Frieden und totale Abrüstung ist.

So wie die sowjetischen Vorschläge Ausdruck des neuen Kräfteverhältnisses in der Welt sind, so sind sie andererseits also ein Beitrag zur weiteren Veränderung dieses Kräfteverhältnisses und damit nicht zuletzt zur Stärkung der Kräfte in der Welt, die an der schnellen Verwirklichung der allgemeinen und vollständigen Abrüstung interessiert sind.

Die Frage aller Fragen, die allgemeine und vollständige Abrüstung, deren Verwirklichung das entscheidende Kettenglied zur dauerhaften Sicherung des Weltfriedens ist, stand im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen der Vollversammlung. Beherrscht wurden diese Auseinandersetzungen wiederum von der erneuten sowjetischen Initiative. Mit Recht drängten die Delegationen der sozialistischen Staaten und die Vertreter einer Reihe von neutralen Staaten darauf, die Abrüstungsfrage im Plenum der Vollversammlung unter Teilnahme der verantwortlichen Staatsmänner beraten zu lassen, um endlich die Periode abzuschließen, in der es den imperialistischen Regierungen auf irgendeine Weise immer wieder noch gelungen war, das Abrüstungsproblem in irgendwelchen Kommissionen und Ausschüssen zu zerreden und die Lösung dieser entscheidenden Frage weiter zu verzögern.

Doch noch einmal gelang es den imperialistischen Kräften, den Weg für eine Weile zu verbauen, der am ehesten aus der Sackgasse herausführen könnte, in der sich die Abrüstungsfrage befindet. Sie brachten gegen den Vorschlag, die Abrüstungsfrage im Plenum der Vollversammlung zu behandeln, 55 von insgesamt 99 Stimmen zusammen.

Zweifelloso widerspiegelt diese Abstimmung nicht das wirkliche Kräfteverhältnis zwischen den an Abrüstung interessierten Kräften einerseits und den auf Fortsetzung des Wettlaufens orientierenden aggressiven Kreisen andererseits. In der Stimmenabgabe der imperialistischen Staaten fällt die Stärke der Bewegung für Abrüstung, insbesondere für die Beseitigung der Kernwaffen, die in diesen Ländern wirkt, völlig unter den Tisch, und schließlich kommt in den Stimmenthaltungen von insgesamt 31 Staaten keineswegs die tatsächliche Stellung eines großen Teiles dieser Staaten zur Abrüstungsfrage zum Ausdruck. Auch die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (13. 10. 1965) mußte zugestehen, daß ein „Teil der jungen afrikanischen Staaten... zur allgemeinen Überraschung“ seine Stimme

nicht für die sowjetischen Vorschläge abgab. Es sei hier nur darauf verwiesen, daß Nehru und Menon sich für die Behandlung der Abrüstungsfrage in einer Sondersitzung der Vollversammlung äußerten und sich im übrigen inhaltlich in den entscheidenden Fragen faktisch auf die Positionen der sowjetischen Vorschläge stellten. Insbesondere in der Frage, die von der westlichen Propaganda immer wieder als der entscheidende Differenzpunkt im Abrüstungsproblem herausgestellt wird, erklärte Nehru völlig eindeutig in Übereinstimmung mit den sozialistischen Staaten: „Noch klarer ist, daß Kontrollen ohne Abrüstung keinen Sinn haben. Der Begriff der Kontrolle ist nur in Zusammenhang mit der Abrüstung sinnvoll. Ich hoffe sehr, daß nicht vorgeschlagen wird, die bestehenden Rüstungen zu kontrollieren und damit den Bestand dieser Rüstungen zu verewigen. Es muß daher klar verstanden werden, daß Abrüstung und Kontrollmaschinerie Hand in Hand gehen müssen, daß keines von beiden als ein Einzelstück genommen werden kann.“ Trotzdem übte Indien in der entscheidenden Abstimmung Stimmenthaltung.

Wir dürfen uns natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, daß es den imperialistischen Kräften mit diesem Abstimmungsergebnis tatsächlich gelungen ist, eine weitere Verzögerung der so dringend erforderlichen Schritte zur Herbeiführung der totalen Abrüstung zu erreichen. Das wird durch den Gang, den die Abrüstungsgespräche im Politischen Ausschuss inzwischen genommen haben, nachdrücklich bestätigt. Die Völker der Welt und insbesondere wir selbst müssen daraus die Schlussfolgerungen ziehen, daß es entscheidend darauf ankommt, in den nächsten Monaten das reale Kräfteverhältnis weiter maximal zu unseren Gunsten zu verändern, um die Regierungen der führenden imperialistischen Staaten zur Teilnahme an ehrlichen Abrüstungsverhandlungen zu zwingen.

Der Verlauf der Debatten über die Abrüstungsfrage auf der XV. Tagung der Vollversammlung wird selbst in dieser Richtung wirken. Jedermann kann heute sehen, daß Chruschtschow und die führenden Staatsmänner anderer sozialistischer Staaten gerade deshalb nach New York gefahren waren, um mit den führenden Repräsentanten der imperialistischen Staaten offen die Abrüstungsfrage zu diskutieren, daß aber die imperialistischen Vertreter sich auf Manöver konzentrierten, um die Abrüstungsfrage wieder in Ausschüssen zerreden lassen zu können. Jedermann kann auch erkennen, daß die Sowjetregierung erneut Vorschläge unterbreitete, in denen sie bestimmte westliche Einwände und Vorstellungen berücksichtigte, daß dem jedoch die Sprecher der imperialistischen Regierungen keinerlei konkrete Vorschläge entgegenzusetzen konnten.

Die Völker können und werden aus dem Verlauf der XV. Tagung die Lehre ziehen, daß die imperialistischen Regierungen nach wie vor gegen ein Übereinkommen in der Abrüstungsfrage sind. Das Wort aus der programmatischen Erklärung des Vorsitzenden